

Schnabelkanne

Inv.-Nr. IVB 1945/133.

Maße: H. 24,8 cm, Dm. 17 cm, Henkel ergänzt.

Fundort: Vermutl. Yortan, Nordwestanatolien, Türkei.

Datierung: Kleinasiatische Frühbronzezeit, ca. 3.500–2.500 v. Chr.



© K. Ludwig/Universität Bonn, CC BY-NC-SA 4.0

Die auf der zugehörigen Karteikarte fälschlicherweise mit dem Fundort „Troja“ versehene Schnabelkanne ist 1938 in gleicher Weise wie einige tatsächlich aus Troja stammenden Funde als Leihgabe vom Akademischen Kunstmuseum an die Vor- und Frühgeschichtliche Lehr- und Studiensammlung gelangt. Durch maschinenschriftliche Karteikarten des AKM wissen wir, dass seinerzeit fünf Kannen und Schnabelkannen die Sammlungen wechselten. Auf den zugehörigen Karteikarten ist dies anhand eines Ausgangsstempels „VG Inst. 1938“ nachzuweisen.

Das hier vorgestellte Exemplar besaß im AKM offenbar zwei verschiedene Nummerierungen: Maschinenschriftlich ist auf der Karteikarte „Vas. 883“ verzeichnet, mit Bleistift handschriftlich gibt es links oben noch die Bezeichnung „Kl 157“. Auf dem Objekt selbst befinden sich am Boden zwei durchgestrichene Bezeichnungen: Auf einem beschädigten, blau eingefassten Aufkleber lässt sich mit etwas Fantasie die Nummer „883“ erahnen, daneben dann die aus der ersten Inventarisierung durch K. Tackenberg stammende Nummer „158“ mit Punkt. Die Neuinventarisierung durch Otto Kleemann nach dem zweiten Weltkrieg mit der Bezeichnung „IVB 1945/133“ findet sich am unteren Henkelansatz.

Von den übrigen vier Kannen und Schnabelkannen konnte vor wenigen Jahren die Schnabelkanne AKM „884“ im Depot des Naturhistorischen Museums in Wien identifiziert werden, die – auch hier mit falscher Fundortangabe „Troja“ auf der Oberfläche – in einem Tausch 1955 von Bonn nach Wien gelangte.

Literatur: T. Kamil, Yortan Cemetery in the Early Bronze Age of Western Anatolia. British Archaeological Reports, Int. Series 145 (Oxford 1982) bes. 39–42 mit Fig. 45:166.